

Südtiroler

Wirtschaftszeitung

€ 2,60

39043 - KLAUSEN
LANGRAIN 30/E
KASSLATTER & OBLETTER KG
AE02
3422
31.12.2004
23.08.2004
683
COOL

Wochenblatt für Wirtschaft und Politik

Sped. im PA – 45% – Art. 2, Abs. 20b, Ges. 662/96, Bozen

76. Jahrgang • Nr. 32

Freitag, 27. August 2004

Viel Staat

Ich lese, dass der „Exodus weitergeht“ (wie es die SWZ formuliert hat). Die Unternehmen sind nicht mehr konkurrenzfähig, wir arbeiten zu wenig usw. Nicht nur Ihre Zeitung, alle Zeitungen schreiben dasselbe.

Jedoch glaube ich, dass der Staat, die Provinz und die jeweiligen Politiker verantwortlich für das Drama und das Dilemma der Firmen und demzufolge der Arbeiter und Angestellten sind.

Ich glaube, es ist einfach unmoralisch (vielleicht sogar Betrug), dass der Staat, wenn ein Arbeitgeber heute jemanden anstellt und ihm 1000 Euro zahlt, gleich auch 1000 Euro will. Wenn Verbraucher heute Benzin tanken, das ja so teuer ist, weil die Araber das Erdöl angeblich so teuer verkaufen (zuletzt deutlich über 40 US-Dollar je Barrel, das sind knapp 160 Liter), so denkt kaum jemand daran, dass der Verkaufspreis von über einem Euro je Liter nur einen Bruchteil der Herstellungskosten ausmacht. Auf einen Liter Benzin bekommt der Staat 70% Steuern, wenn nicht mehr. Und jedes Mal, wenn die Rohölpreise steigen, steigen die Treibstoffpreise im Verhältnis mit, weil die Staaten die Steuern nicht senken.

Was immer jemand in Europa auch macht, der Staat verlangt ihm eine Menge ab. Und das ist das Problem.

Ich mache ein Beispiel. Wenn jemand 1000 Euro verdient (wie gesagt, der Staat bekommt dann auch 1000 Euro), so kauft er damit Waren, die in der Regel mit 20/10/4 % MwSt. besteuert sind. Es bleiben also ca. 900 übrig. Falls der betreffende Verbraucher jetzt Strom kauft oder Heizöl, bekommt der Staat einen Anteil von 70%. Das bedeutet: dieses Monstrum lässt uns in der Regel nur einen Bruchteil vom Geld, das erwirtschaftet wird. Das kann man bei vielen anderen Waren ähnlich verfolgen. Den Rest steckt er ein. So kann das doch nicht gehen! Es wird früher oder später alles zusammenkragen, wie der Ostblock.

Und da behaupten diese Institutionen, sie hätten kein Geld für die Pensionen und schaffen „Monstren“ wie den Pensplan oder die privaten Zusatzrenten und enteignen dabei „de facto“ den Arbeitern und Angestellten die Hälfte der Abfertigung.

Manche glauben, die Lösung sei, die Steuern um 4 oder 5

Punkte zu reduzieren. Das ändert gar nichts. Der Staat, die Provinz, die Gemeinden müssen die Menschen in Ruhe lassen und sich nicht an jeder Handlung beteiligen. Wenn sie das nicht dringlich machen, werden die Arbeitsplätze alle ausgesiedelt werden, und auch die Firmen werden verstärkt abwandern. Möglichkeiten gibt es genug.

Und wenn man sagt, man muss alles finanzieren, was der Staat macht (Straßen, Schulen usw.), so stimmt das ganz einfach nicht. Man kann das alles mit einem Bruchteil des Geldes machen, welches z.Z. dafür verwendet wird.

Ich weiß, dass ich mit meinen Überlegungen nichts ändern kann, aber ich möchte sie trotzdem kundtun und damit zur Diskussion stellen. Vielleicht finden sich Gleichgesinnte, die diese Gedanken noch vertiefen und ausbauen wollen. Die Politiker sollten nicht glauben, sie machten alles richtig. ■

*Dr. Walter Kasslatter,
Klausen/St. Ulrich*

SIRIOLA CUP

Golf und Gaumenfreuden

Corvara – Golf und Gaumenfreuden verbindet auch heuer wieder der Siriola Montecristo Cup in Corvara, zu dem die Betriebe der Siriola Group und der Golfclub Tranrüs laden. Vom 10. bis 12. September wird rund um das Golfturnier ein Wochenendprogramm auf die Beine gestellt, das ganz im Zeichen guter Dinge steht.

Begrüßt werden die Gäste mit einem mehrgängigen Feinschmecker Menü, das von Sterneköchen wie Vincenzo di Grande des „Il Colombaio“, Arturo Spicocchi des „Stüa de Michil“ im Hotel La Perla, Angelo Laera des Hotel Ciasa Salares und Nerio Beghi der „Pâtisserie Sirani“ im Hotel Ciasa Salares gezaubert wird. Höhepunkt ist weiters eine Weinverkostung ■